

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Quirinusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weitestest Verbreitung und bei dem künftigen Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Anzeigen-Aufnahme durch alle bewährten Anzeigen-Expeditionen.

Nr. 115.

Dienstag den 24. Mai 1898. (Johanna.)

25. Jahrgang.

Centrums-Wähler der Rheinlande!

Wie vor jeder Wahl, so begleiten wir auch dies Mal den Aufruf der Centrums-Fraktion des Reichstages mit einem besondern Appell an ihre und unsere rheinischen Parteigenossen, um dem Wort, das an die Gesamtheit der Wähler sich richtet, besondern Nachdruck zu geben in der engsten Heimat.

Unsere erste Pflicht ist die des Dankes. Die Männer unseres Vertrauens verdienen unsere herzlichste Anerkennung, um so mehr, je größer die Schwierigkeiten waren, unter denen sie dies Mal ihr Mandat ausüben hatten. Die abgelaufene Legislaturperiode, in welcher das Centrum das erste Vierteljahrhundert seines Bestehens festlich beging, war die erste, seit Windthorst von uns scheidet. Niemand hat schmerzlicher als die Fraktion selbst den Verlust des großen Führers empfunden, das Maß von Arbeit und Verantwortung, das sein Tod auf andere Schultern legte. Mancher hat vor fünf Jahren geglaubt, jetzt nahe auch dem fernen Thron das Schicksal, das seit der Gründung des neuen deutschen Reichs schon mehr als einer Partei befallen worden ist. Man hat sich getäuscht. Als die Stunde kam, hat die Centrums-Fraktion gezeigt, daß Windthorst's Geist in ihr fortlebt und mit fester und geschickter Hand die Führung der Reichstagsgeschäfte übernommen.

Nicht in allen Fragen gelangte sie zu einer einheitlichen Stellungnahme, aber eine lange Reihe der wichtigsten gesetzgeberischen Aufgaben hat sie in voller Geschlossenheit, in rastloser Arbeit und mit zäher Energie zum glücklichen Ende gebracht. In erster Linie ist es dem Centrum zu verdanken, daß „dieser“ Reichstag, der viel geschmäht, dem so oft ein schnelles Ende prophezeit wurde, unter der Anerkennung auch unserer Gegner im allgemeinen mit Befriedigung auf die Ergebnisse fünfjähriger Arbeit zurückblicken darf.

Besser aber als durch das Wort danken wir der Fraktion durch die That, indem wir die Hoffnung erfüllen, welche ihr Aufruf auf die so oft erprobte politische Einsicht und Opferwilligkeit der Parteigenossen im ganzen Reich“ setzt. Darin soll kein Zweifel, keine Provinz der Rheinlande übersehen, und vielleicht dürfen wir sagen: Bei der Bedeutung und den besonderen Verhältnissen der Rheinlande, deren Vertreter bisher ein volles Viertel des Bestandes der Fraktion bildeten, ist die glänzende Rechtfertigung des von der Fraktion ausgeprochenen Vertrauens für uns Rheinländer eine ganz besondere Ehrenpflicht.

Der Kampf, den wir seit fast dreißig Jahren zu führen hatten, ist bisher in zwei großen Abschnitten verlaufen. Anfangs galt es vor allem, gegen die Verfolgungssucht eines kirchenfeindlichen Liberalismus, im Reich wie in Preußen, die Rechte der Kirche zu schützen. Hier ist die dringende Gefahr beseitigt. Von liberaler Seite wird unser Bestehen im Rheinland kaum noch ernstlich angefochten. Von den beiden

Sitzen, die 1893 durch besondere Umstände verloren gingen, ist einer längst zurückgewonnen, und den andern wollen wir am 16. Juni wieder nehmen. Voller Friede zwar ist nicht; noch lebt in vielen der alte kulturkämpferische Geist, und manche Vorgänge aus jüngerer Vergangenheit sind eine Mahnung, was uns bevorsteht, wenn derselbe seine Schwingen wieder frei entfalten könnte. Aber das braucht uns nicht zu schrecken, wenn wir wie bisher einig und entschlossen in der Verteidigung und der Wiedergewinnung unseres guten Rechtes fortarbeiten.

Während der Liberalismus sich im Kulturkampf erschöpfte, erwuchs die neue Macht der Social-Demokratie. Jede neue Wahl brachte ihr neue Siege, und auch am Rhein wurde sie stark. Aber hier stieß sie auf eine geschlossene Partei, welche feste religiöse Überzeugung mit treu monarchischer Gesinnung und christlicher Begeisterung für sociale Reformen vereinigte, und hier wurde ihr Halt geboten. Nicht ein einziger rheinischer Centrums-Wahlkreis ist in social-demokratische Hände gefallen; 1893 durften wir uns zum ersten Male sagen: Die Social-Demokratie ist im Rheinland zum Stillstand gebracht, hier und da sogar zurückgegangen, und bei der Nachwahl von 1896 wurde das Centrums-Mandat in der rheinischen Hauptstadt, zum ersten Mal seit 1884, ohne Stichwahl behauptet. Das war ein großer Erfolg; jetzt gilt es, ihn zu befestigen.

Die bevorstehende Wahl bringt neue Gefahren. Der Interessentkampf der einzelnen Berufsstände und Gewerkschaften droht das Gefüge der alten politischen Parteien zu sprengen. Das Centrum hat bisher viel weniger wie andere Parteien darunter zu leiden gehabt, weil es stets alle Berufsstände umfaßte, weil es bestrebt war, gegen alle Berechtigung zu stehen und sich so das Vertrauen aller erhielt. Diese Politik des Ausgleiches fortzusetzen, ist die wichtigste Aufgabe der nächsten Zukunft, und diese Politik zu führen, ist in ganz besonderer Weise die Pflicht der rheinischen Centrums-Partei. Am Rhein haben wir eine hochentwickelte, aber ungenutzte Reichtumsverhältnisse des Ackerbaues in letzter Zeit, vielfach schwer bedrohte Landwirtschaft, einen zahlreichen Handwerkerstand, dessen Mitglieder ebenfalls zum großen Teil schwer um ihre Existenz ringen müssen, blühenden Handel, großartige Industrie mit gewaltigen Arbeitermassen, die mit Recht verlangen können, daß die glückliche begonnene Reform-Arbeit nicht auf halbem Wege stehen bleibt. Jede dieser verschiedenen Klassen stellt der Centrums-Partei zahllose Wähler; jede darf Berücksichtigung beanspruchen, aber keine darf verlangen, daß nur ihre besonderen Wünsche auf Kosten anderer berücksichtigt werden. Hier die richtige Mitte der ausgleichenden Gerechtigkeit zu finden, wird vornehmlich die Aufgabe der rheinischen Centrumsmitglieder sein, und gegenseitige Rücksicht, einträchtiges Zusammenhalten, Vermeidung aller Spaltungen bei den Wahlen wird ihnen hoffentlich diese Aufgabe erleichtern.

Wähler der Rheinprovinz in Stadt und Land! Gebt

am 16. Juni wieder ein Mal den Freunden im Osten und Süden ein gutes Beispiel. Geht überall da, wo noch nicht angefangen ist, an die Arbeit, durch vollständige Lösung der Candidaten-Frage in den wenigen Kreisen, wo sie noch nicht erledigt ist, durch eifrige Agitation in Versammlungen und Bestellung tüchtiger Vertrauensmänner an allen Punkten, wo solche noch fehlen. Macht dem Vertrauen Ehre, welches der Aufruf der Fraktion zu den Parteigenossen hegt, indem ihr mit „oft erprobter Einsicht und Opferwilligkeit, einig und entschlossen in den Wahlkampf eintretet“. Dann wird im nächsten Monat in mindestens 27 Centrums-Wahlkreisen von Saarbrücken bis Cleve und von Aachen bis Essen wieder „die ruhmvolle Fahne des Centrums“ wehen, begrüßt mit dem „alten begeisterten Rufe“:

Für Wahrheit, Freiheit und Recht!
Der Provinzial-Ausschuß der rheinischen Centrums-Partei.

Karl Trimborn, Rechtsanwalt, Köln.
Jul. Bachem, Rechtsanwalt, Berlin.
Ful. Bachem, Rechtsanwalt, Köln.
Friedr. Farrer, Saarbrücken.
Tilmann Bönninger, Gutsbesitzer, Mitglied des Provinzial-Landtages, Jülich bei Kreisfeld.
Franz Brandts jun., Fabrikbesitzer, M. Gladbach.
Dr. Herm. Carbaux, Hauptredacteur, Köln.
Casper, Gutsbesitzer, Mitglied des Provinzial-Landtages, Bubenheim bei Koblenz.
Commes, Gutsbesitzer, Commeshof bei Speicher.
Dieden, Weinbauinspektor, Uerzig.
Hugo Dorfmann, Kaufmann, Wesel.
Euler, Schreinermeister, Bensberg.
Friedr. Landes, A. D., Düsseldorf.
Ed. Fuchs, Kaufmann, Köln.
v. Grand-Mo, Rittergutsbesitzer, Mitglied des Provinzial-Landtages, Bonn.
Graf Sompesch, Schloss Rurich.
Dr. Hüsgen, Gutsbesitzer, Düsseldorf.
Dehnen, Farrer, Koblenz.
Dr. Jos. Lingers, Stadtverordneter, Aachen.
Freiherr v. Loos-Exerpten, Bürgermeister.
Moritz, Banddirector, Cöln.
Ed. Müller, Justizrat, Koblenz.
Heinr. Müller, Justizrat, Trier.
Odenhal, Gutsbesitzer, Bergisch-Gladbach.
Heinr. Oster, Kaufmann, Stadtverordneter, Aachen.
Osterling, Dechant, Dübweiler.
Th. Ringen, Gutsbesitzer, Dickschhof bei Sechtem.
Schmitz-Renes, Gutsbesitzer, Mitglied des Provinzial-Landtages, Kenneshof bei Anrath.
Linderberg, Rittergutsbesitzer, Rheingau.
Dr. Urzich, Arzt, Stadtverordneter Kreisfeld.
P. Wallenborn, Baumschulbesitzer, Wittburg.
Weidenfeld, Rittergutsbesitzer, Mitglied des Provinzial-Landtages, Birkhof bei Neuß.
Math. Wiese, Fabrikbesitzer, Werden a. d. Ruhr.
Ziffens, Banddirector, Köln-Ghrenfeld.

Deutschland.

* Berlin, 23. Mai.

Das Staatsministerium hat, wie der Reichsanzeiger meldet, beschlossen, den vom Domkapitel in Jüba zum Kapitularvikar gewählten Domkapitular Engel zur Ausübung der ihm als Kapitularvikar zustehenden bischöflichen Rechte und Verpflichtungen zuzulassen.

Der Reichsanzeiger veröffentlichte eine an den Reichskanzler gerichtete kaiserliche Kabinettsordre vom 26. d. Mts., worin der Kaiser nach Abschluß des bürgerlichen Gesetzgebungswerkes dem Staatssekretär des Reichsjustizamtes und allen Beamten dieser Behörde, welche in hingebender, angestrengter Arbeit an dieser großen, gesetzgeberischen Arbeit mitgewirkt haben, Dank und Anerkennung ausspricht und dem Staatssekretär Niederding den Roten Alororden erster Klasse mit Eichenlaub verleiht.

Die Minister Dr. v. Miquel, Dr. Bosse, v. d. Hede und Graf von Posadowsky haben am Freitag eine „deutsch-nationale“ Vergnügungsreise nach Polen gemacht, wo sie mit „maßgebenden Persönlichkeiten“ über Maßregeln und Einrichtungen zur Stärkung des Deutschthums verhandelten und einige Anläufe machten und Baupläne besichtigten. Abends „stärkten“ sie sich selbst durch ein Diner beim Oberpräsidenten, woran der Herr v. Miquel wegen eines Halsübels nicht theilnehmen konnte. Nachdem sie am Samstag noch einige Gebäude besichtigt hatten, reisten sie wieder nach Berlin ab. Herr v. Miquel mußte jetzt wegen seiner Erkrankung zurückbleiben. Aus den Kreisen der deutschen Bevölkerung waren zahlreiche Deputationen bei den Ministern angemeldet. Die Berl. Pol. Nachr. bemerken aber im Voraus, es werde wohl nicht möglich sein, sie sämtlich zu empfangen. Auch möge man nicht zu weit gehende Erwartungen an die Ministerreise knüpfen, um keine Enttäuschungen zu erfahren. Es sei nur auf die Erfüllung solcher Wünsche zu rechnen, die sich in den Grenzen des Erreichbaren hielten. Die Katastrophen müßten wohl sehr unbedeutende Wünsche geäußert haben, daß ihnen officiell abgewinkt wird.

Der Rediger Hütle, der bekannte Fabrikant christlicher Zeitungen, scheint ein ebenso vorurtheilslos wie vielseitiger Herr zu sein. Neulich hat er bei der Trauerfeier für den verstorbenen Geh. Commerzienrath Stephan,

Gelöste Räthsel.

Roman von G. M. Robins.
Autorisirte Uebersetzung von L. A. S.
(Nachdruck verboten.)

Molly hatte gesehen, wie sehr ihre Herrin bewegt war, sah sie befürchtend an, ergriff entschlossen ihren Schirm und ging. Fräulein Treborn folgte ihr langsam bis zum Ende der Kirche, dort blieb sie stehen und blinzelte zurück. Custer folgte ihnen in unmittelbarer Nähe.

„Molly“, hörte er sie sagen, „laß mich gehen, laß mich mein Herz erleichtern. Willst du mich helfen — auf irgend eine Art und Weise, an die wir nicht denken.“

„Um Gotteswillen, Miß Florence, lassen Sie, das führt zum Untergang. So wahr ich lebe, wird Alles an den Tag kommen. Kommen Sie, ich bitte, kommen Sie nach Hause.“

„Aber wäre es nicht tapferer, Molly, das Schlimmste zu wagen, als so weiter zu dulden?“

Miß Florence, nächste Woche werden Sie auf dem Lande sein und alle diese Leiden vergessen; warten Sie nur, es kann nicht lange dauern. Wie ich Ihnen oft gesagt habe, wird er bald mit dem Geis in Conflikt kommen und dann sind wir frei. Geduld ist der wahre Rath.“

Florence machte eine traurige Gebärde. „Du bist mein bester Rathgeber“, sagte sie, „ich will Dir folgen.“

Das Gespräch hatte nur wenige Augenblicke gedauert.

„Warten Sie hier“, sagte Molly, „und nach 5 Minuten gehen Sie langsam um die Ecke.“

Florence nickte.

Custer schlüpfte hinaus und folgte Molly nach.

Einen Augenblick stand Molly an den Treppentufen, so daß Jemand, der etwa auf Wache war, sie sehen konnte. Dann ging sie gemächlich weiter, als ob sie nach Hause gehen wollte. Sie bog um die Ecke und ging eine Seite der Kirche hinaus, dann wandte sie sich nochmals in derselben Richtung, als ob sie um die ganze Kirche herumgehen wollte.

Um zwei Ecken in derselben Richtung zu biegen, ist immer gewagt, wenn man verfolgt wird. Das eine Ende der Kirche befand sich nahe bei einer engen Straße und war in so tiefe Dunkelheit gehüllt, daß Custer nicht rasch zu gehen wagte, aus Furcht, sie zu überho-

len, während sie sich vielleicht in einer Ecke des Bauwerks verborgen hielt. Er ärgerte in großer Aufregung, ohne zu wissen, wohin er gehen sollte, bis er sah, wie eine weibliche Gestalt in eine Droiske stieg, die augenscheinlich in einer anderen Straße gewartet hatte und in demselben Augenblick abfuhr. So schnell er konnte, eilte er nach dem westlichen Ende der Kirche und sah nach oben, wie die Droiske wieder abfuhr, ohne Zweifel, nachdem sie Miß Treborn aufgenommen hatte. Keine andere Droiske war in Sicht, deshalb mußte er im Laufe nachsehen, innerlich ladend über Molly's Kriegslust, welche einen unerfahrenen Burchen jedenfalls getäuscht haben würde. Er war jedoch sicher, daß Niemand außer ihm ihnen nachgefolgt war und schrieb sich das Verdienst zu, ihnen Gelegenheit zu dem kleinen Ausgang verschafft zu haben. Nach zwei Minuten fand er eine Droiske und hielt am Ende von Clevegarbens gerade in dem Augenblicke, da die beiden Verfolgten ausstiegen.

Während Molly den Kutcher bejahte, kam der bekannte schabigste Burche vorüber, indem er sie dreist anblickte. Sie lachte ihm ins Gesicht und blieb stehen, bis der Kutcher die Peitsche ergriff und so schnell davonfuhr, daß Custer überzeugt war, daß es ihm vermittelst eines Trümpfchens aufgetragen worden war.

Ihm nachzufolgen ging nicht an, deshalb schlich der junge Mensch anscheinend sehr kleinmüthig bei Seite und Custer machte sich auf den Weg zum Polizei-Bureau.

„Hören Sie, wer steht morgen auf Posten bei Clevegarbens?“

Dille, glaube ich. Ist dort etwas los?“

Custer erklärte, daß er dort zu ihm habe und daß die Anwesenheit des jungen Burchen ihn genire, der dort Detectiv spiele.

„Er gehört nicht zur Polizei, er ist ein Privat-spion und Dille muß ihn schnell nehmen, weil er sich dort in verdächtiger Weise unterstellt und vielleicht Gelegen-heit zu einem Diebstahl sucht. Aber wegen Mangel an Beweisen wird er aller Wahrscheinlichkeit nach freigesprochen werden, aber bis Montag wird er sicher festgesetzt und mehr brauche ich nicht. Ich muß Dille in fünf Minuten sprechen.“

Am nächsten Morgen zwischen 9 und 10 Uhr kamen zwei Krämer mit einem Schubkarren voll Blumen in die Straße Clevegarbens. Sie gingen langsam die Straße entlang, boten ihre Blumen aus und ver-kaufte hier und dort Kleinigkeiten. Der schabigste

Burche war bereits wieder in der Straße, diesmal mit einem Band von Shakespeare, den er auswendig zu lernen schien. Aus seiner verdrießlichen Miene schloß Custer, der als Krämer verkleidet war, daß er von seinem Auftraggeber einen scharfen Verweis für seine Dummheit am vorhergehenden Abend erhalten habe. Demzufolge war er jetzt wieder eifrig. Er lehnte sich an die Wand, nahe bei No. 65 und wandte keinen Blick von dem Hause weg.

Der Nachtwächter Dille kam um die Ecke, gerade als die beiden Krämer mit ihrem Schubkarren Nummer 63 erreichten. Er blickte scharf nach dem Burchen, ging vorüber die Straße hinab, blieb stehen, sah zurück und kehrte endlich um.

„Was haben Sie hier zu schaffen?“ fragte er.

Der Burche sah ihn zornig an. „Was geht das Sie an?“

„Ich höre, daß Sie sich seit mehreren Tagen hier umhertreiben und ich will wissen, was Sie hier zu schaffen haben.“

„Das ist nicht wahr; ich bin ein Schauspieler. Kann man nicht seine Rolle aus der Straße lernen, ohne daß die Polizei ihre Nase hereinsteckt? Die Straße ist frei, denke ich.“

Manchmal gibt es Leute“, bemerkte der Nachtwächter, „welche mit einer Straße zu vertraut werden, wenigstens mit den Häusern darin. Es wird besser sein, Sie machen, daß Sie fortgehen.“

„Das will ich nicht, zum Teufel! Ich habe ein Recht, zu stehen wo ich will!“ sagte der Burche mit zornig geröthetem Gesicht.

„Doch, da gibt's Radau!“ riefen die Krämer lustig und zogen die Glode von Nr. 65. „Oho, Frau Cool, hier ist ein Burche, der eingekesselt wird, weil er sich in dieser Gegend herumtreibt.“

„Wo, wo?“ rief die Köchin aufgeregt.

„Hier, Turner“, sagte sie zum Diener, „laufen Sie rasch und sehen Sie, ob es dieser junge Knauffe ist, welcher Fräulein Molly Barker angeregt hat.“

„Ja, es ist derselbe!“ rief der Diener, „der hat's auf's Silberzeug abgesehen, schließen Sie ihn ein bischen ein, Herr Nachtwächter, der hat zu viel freie Zeit.“

„Können Sie bezeugen, daß er sich hier herumgetrieben hat?“ fragte der Nachtwächter.

Dazu war der Diener gern bereit.

Dazu war der Diener gern bereit.

Dazu war der Diener gern bereit.

Dazu war der Diener gern bereit.

Dazu war der Diener gern bereit.

Dazu war der Diener gern bereit.

„Sie können Ihre Rolle im Arrest weiter lernen, mein Freund“, sagte der Nachtwächter und unter dem höflichen Lachen der Blumenhändler wurde der junge Burche fortgeführt, während Molly die Treppe hinauf-eilte, um mit ihrem Taschentuch nachzuwinken.

7 Gutsnachbarn.

Am Sonnabend früh erhielt Oberst Marsden ein Telegramm von seinem Detectiv folgenden Inhalts: „Habe wichtige Mittheilungen zu machen, werde versuchen, heute Abend ausführlichen Bericht durch Post zu senden. Kann aber meinen Posten kaum verlassen. Nehren Sie nicht zur Stadt zurück, bis Sie weiter hören von J. C.“

„Nun, Herbert!“ rief Fränzchen, „was sagt dein abscheuliches Telegramm? Mußt Du gleich nach London fahren?“

„Mein Telegramm sagt das Gegentheil, genügt das, mein Fräulein?“

„Bortrefflich, Mama, hörst Du?“

„Ja, ja, Kind, gieß nicht Deinen Kaffee um!“

„O Herbert, nach dem Frühstück wollen wir sogleich hinübergehen nach Gillesland und Neues über das Tournee hören.“

„Aber Fränzchen, ich kann jeden Augenblick ein Telegramm erhalten, das mich zurückruft!“

„O ja, natürlich, vielleicht aber auch nicht!“ rief sie heiter und dann eilte sie singend davon, um ihren Hut zu holen.

„Fränzchen wird sehr häßlich“, sagte ihr Bruder.

„Und sehr vorlaut“, fügte die Mutter hinzu.

„Mir scheint, das steht ihr nicht schlecht.“

„Ich weiß nicht, den Männern scheint es so vorzu-kommen.“

„Was, wird sie viel bewundert?“

„Es sind hier nicht viele Leute, die sie bewundern könnten.“

„Glaubst Du, daß sie sich langweilt?“

„Im Gegentheil, sie ist überglücklich: besucht die Farmersleute und ist den ganzen Tag unterwegs. Sie sollte immer ein Landleben führen. Es scheint ihr offenbar ganz gleichgültig, ob sie bewundert wird oder nicht und das eben scheint sie so anziehend zu machen.“

„Mama, meinst Du, daß eine bestimmte Persönlichkeit sie anziehend findet?“

„Galte die Augen offen, Herbert, Du wirst bald Alles wissen ohne Erklärung von mir.“

(Fortsetzung folgt.)

umm-Anth. 196,60
Gr.-Ensch. 190,50
nder Union 103,40
er Bank 159,70
ch. Vergiv. 188,20
r Vergiv. 188,70
197,60
Bachet. Gef. 116,40
tte 190,20
ächener 170,75
urger
bant 145,10
loyb 112,75
en 92,80
ynamit 184,—

ung. 3.— M.; ung.
ug. 4,50 M.; aus
rft ung. 2.— M.
ufen aus Fürtz

Cur-Berein.

Deute Abend 9 Uhr
in Vereinsloale:
bmburger Kurse,
initive Anmelbung
s Bestbeitrages.

in Hochentfich
nung im Hause
Kisches.
rgens von 8—10,
dm. von 3—4.

sdieck,
Arzt,
Geburtsheifer.

rhen,
rieben zum sofor-
brauch.
oll. Leinöl,
mit und ohne
Fussböden,
ack, Fussboden-
ack, Bohnwachs,
Weissquaste,
Broncetinktur,
alkfarben,
übrigen
und Colonial-
ren
billigt

S. Scharff.

der und
hwämme
empfeicht billigt

S. Scharff.

Bügeln!
chen können das
lanzbügeln
ndliche Erlernung

chrör,
ren Gebrüder
heimthor 20.
auch Wäsche zum
werden.

Million

Firma Paul
chholz in Sa.,
beglaubigt) und
Lage, für den
M. 150.—, ein
u liefern. Ver-
rivatre wo nicht
abkrat. 2 Jahre

ataloge gratis.

ne
flanzen

ersberg,
ge 129.

Amlich können
Landwirth bis
werden. Off.
b. Exp. d. Bl.

Eisenbahnwagen
bestimmungen ge-
teilt die gemisch-
ten Züge der
weiter und drit-
ten Abteilungen
den mitreisenden
Fällen werden
sicherer mit der
Zustimmung
g. Dieser gal-
s Raubabtheile.
te erste Klasse in

Untersuchung
von Raab, Dr.,
s Hospital über-
hohen Alter des
g. der Bewerber
ragt heute bereits
Stadtsekretäre,
dare und abge-
schaffener-Ab-
nimit dem Doktor-
die Wahl auf
auf die Summe
die Zwecke stiftet.
grünlicher Fund
in einem in der
genen Zeile ge-
g übergegangen
argen Strümpfen
ausen aus ansehl-
en Fußpfad an
daß der Tote
Wasser gefallen
eines 13jährigen
Tode. Der Junge
worden. Man
unlängst zuge-

niederträchtigen
Diebstahls be-
von der Nachener
nisi vernichtet.
en dazu bewegen
llig unbekannt
1. Februar traf
ihn von hinten,
in der Person
berfahrenen" zwei
en waren glück-
ist die Strafe
en Gefellen viel

heute wurde der
Verbandes der
den, die zu Ehren
nichtig geschickt
die Sitzung der
der dem Vorsteher
(Direkt.). 139
verreten; der Ver-
n mit zukunfts
erischen auch der
ungs-Präsidenten
Bürgermeister
Diehler, der mit
jähriges Feuer-
nung einen
Verbands-Tag
ften werden.

de-Diebstahl.
en gestern Nach-
u bestiegen je
zu machen. Von
te Abend noch
9 Uhr haben
den Wollack und
in Benel über-
verloren. Die
seph Decker in
en, um den
e zu ermitteln.
lachen, Coblenz,
g. telegraphisch
ung der Diebe
gehegt und wird

ot Essen, welche
m, beschäftigt,
e im Ennepethal
eter täglich be-
ant werden als
bis Essen würde

ger Unglücksfall
Remberg. Ein
Rembergstraße
die Pferde und
die Fensterische
Herd endete auf
den herbei-
werden mußte.
leitet, kam mit

Mehrere schwere
ollenbruchartigen
, zogen gestern
in abschüssig
schaden groß, da
nd, sondern auch
dargestellt ist.
schleiden wie
selber sehen ist
die. Ein solch
lange nicht beo-

sechs Stunden
Nacht anhielten,
erfolge. Auf den
die Saaten
den bei
schon gepflanzten
ge Gemüße. Der
geheilen. Die
ll überquerrte,
ohne zu zünden.
n Wiesen. Jetzt

* **Feuerlohn.** 23. Mai. Ein theurer Stiefelnecht
Ein Kollhänger hatte bei seinem Fortzuge seinem Haus-
herrschaftlichen Stiefelnecht mitgenommen. Das Erbrechen
des Hausheeren im Zurückgehen des Stiefelnechts fahle der
Kollhänger als Beleidigung auf und ging hin und
klagte. Nach verflochtenen Terminen hat nun die
Sagener Strafkammer als Verurteilungssatz den Kläger
abgewiesen und ihm die Kosten auferlegt, die nicht
weniger wie 180 M. betragen. Werth des Stiefel-
nechts etwa 25 Pfg. Ja, das Prozeßkosten!

* **Feuerlohn.** 20. Mai. Gewitter mit starkem Nie-
derschlag folgten hier rasch aufeinander. Auf den
Bergen nach der Lüne wie ist ein wolkenbruchartiger
Regen niedergegangen, der die Wasserläufe über-
schwemmte. Hier wurde um 7 Uhr die Feuerweh-
r alarmiert, um den vom Wasser bedrängten Bewohnern
der tiefer gelegenen Stadttheile Hilfe zu bringen und
um die Abzugs-Canäle offen zu halten. Der Grüne
Bach, der bei Lüne in die Lüne mündet, hat das
ganze Thal unter Wasser gesetzt und bildet gegenüber
der Dechenhöhle einen großen See.

* **Attentod.** 13. Mai. Die Franziskanernieder-
lassung in Attendorf ist staatsrechtlich genehmigt
worden. Binnen Kurzem werden nun die ehrenden
Söhne des hl. Franziskus, welche vom Jahre 1637
bis zum Jahre 1822 sowohl als Priester wie als
Seelen am Gymnasium gleich lehrsam gewirkt haben,
wieder ihren Einzug in unsere alte katholische Stadt
halten können. Als vorläufiges Domizil werden die
hochw. Patres die früheren Gebäulichkeiten des Be-
nardinum 11 (das ehemalige C. Wilmes'sche Besitzthum)
beziehen und dortselbst eine Stille frommen Gebetes,
stillen Arbeit und heiligen Eifers für Gott und das
Seelenheil der Mitmenschen eröffnen.

Gesellschaftliches

w Düsseldorf, 21. Mai. (Strafkammer).
Am 27. Februar kam der Jagdbauherr Friedrich A.
in eine Wirthschaft zu Baurberg, legte sein Gewehr,
welches geladen war, auf eine Bank und obgleich ihn
andere Gäste aufmerksam machten, so konnte ein Unglück
geschehen, ließ er die Waffe dennoch liegen. Durch
irgend einen Umstand entlief sich das Gewehr, die
Kugel drang dem Rheinarbeiter Wilhelm F. in den
rechten Oberarm. Die Verletzung ist so bedeutend,
daß Fuchs noch auf Krücken gehen muß. Die Strafk-
ammer verurtheilt den W. wegen Fahrlässigkeit zu 5
Monaten. — Hermann D. u. Mattingen vor Reisender
bei der Firma K. in Mattingen, hatte die Gelder einzu-
holen und in drei Jahren 12 027 Mark unterschlagen.
Er wurde aus der Stellung entlassen, doch von der
Firma nicht angezeigt, welche wollte seine Befragung
nicht. Da trat der Gensdarm ein, der von der Sache
hörte und machte die Anzeige. Von dem unterschla-
genen Gelde hatte D. 6000 Mark seiner Tante gegeben,
welche die Summe als Schuld der Firma bedeu-
tend anerkannt hat. Der Angeklagte wurde mit 3 Monaten
Gefängnis bestraft.

w Düsseldorf, 23. Mai. (Strafkammer).
Der 13 Jahre alte Karl M., Schüler zu Oberassel,
war angeklagt, am 14. März im Keller des Hauses
Düsselroderstraße Nr. 24 durch Fahrlässigkeit einen
Brand herbeigeführt zu haben. In dem Hause wohnten
seine Eltern auf der zweiten Etage, er warf brennen-
des Papier durch's Fenster, dasselbe flog durch's
Kellerloch in den Keller und dort kam etwas Stroh in
Brand. Deshalb stellte man den Knaben vor die
Strafkammer, diese erkannte auf Freisprechung. — Der
Architekt Otto C. zu Düsseldorf hatte das Haus Nr.
16 gegen den Kaufmann Michael W. hypothekiren lassen.
Vorgang jedoch nicht gleich aus. Um ihn aus dem
Hause zu bringen, riefte C. mit seinen Arbeitern heran
und ließ Fenster und Thüren ausheben; das war am
14. März. Vorgang mußte die Nacht bei offenem Hause
schlafen. E. war heute der strafbare Mithingung an-
geklagt. Die Strafkammer verurtheilt den C. zu 30
Mark Strafe. — Otto C. zu Düsseldorf hat zu Herdt einen
Polizeigewaltigen ein Geschenk angeboten, damit dieser
eine Anzeige unterlasse. Wegen Verschleierung wurde
Sch. zu einer Geldstrafe von 20 Mark ver-
urtheilt event. 6 Tagen Gefängnis.

Ein neues großes Gruben-Unglück.

* Kirchlind bei Dortmund, 22. Mai. Auf der
der Gesellensdamer Bergwerks-Gesellschaft gehörigen
Grube „Jollern“ hat ein entsetzliches Unglück eine große
Anzahl waderer Bergleute dahingerafft. Gegen 3 Uhr
heute Morgen, in der letzten Nachschicht, brach auf der
274 Meter-Sohle in der Maschinenstube eines nach
der tiefsten 351 Meter-Sohle gehenden blinden Schachtes
ein Brand aus. Durch die in den Schacht einziehenden
Wetter fand die Brandgasen in die Höhe gedrungen,
sodass für die ganze, aus 216 Mann bestehende Belegschaft
große Gefahr entstand. 170 Mann haben sich, manche
nur mit großer Mühe, retten können, während 46
nicht mehr in gute Wetter und zu Tage zu gelangen
vermochten; sie werden sämtlich todt sein. Wegen
der Ausdehnung des Brandes und der entsetzlichen
Brandgasen halber war es nicht möglich, die Verun-
glückten zu erreichen. Bis Mittag war erst eine Leiche
geborgen, im Laufe des Nachmittags förderte man
deren noch zwei. Wann es gelingen wird, die anderen
Leichen zu bergen, läßt sich noch nicht übersehen.

Der Brand ist nach der Köln. Z. dadurch entstanden,
daß ein offenes Licht in der Maschinenstube ein herab-
hängendes Gasstiefelstück ergriff. Das Feuer fand an
dem Schmierfette reiche Nahrung und es entzündeten
sich infolge dessen äußerst viele Gasen in sehr großer
Menge. Zeitweise schlug der Qualm aus dem Schachte
heraus; auch die Rettungsarbeiten wurden da-
durch sehr erschwert. Todesmuthig drangen die Mann-
schaften vor, aber sie mußten vielfach unvorbereitet
Sache umkehren, ja, sie gerietten selbst in große
Lebensgefahr. Zahlreiche Theilnehmer an dem Ret-
tungsversuche wurden ohnmächtig heraus geschafft, weil
derselben befanden sich noch im Krankenhause, doch darf
man hoffen, daß sie mit dem Leben davon kommen.
Das Feuer hat sich selbstverständlich auch dem Schachte
mitgetheilt; es zu löschen, ist die Aufgabe, die zu lösen
ist. In dem Schachte entzündeten kleinere Brände wurden
gelöscht, indem man Wasser in Kisten einforderte,
wobei die Gemeinde-Feuerwehr, die gleich zur Stelle
war, große Dienste leistete.

In hervorragender Weise haben sich die Arbeiter an
der Rettung ihrer Kameraden betheilig, wie dies in
üblicher Weise bei solchen Unglücken stets geschieht, es
achtet da keiner der Gefahr für sein eigenes Leben,
wenn es gilt, dem bedrängten Kameraden beizustehen.
Der Bergmann Friedrich Sichel Schmidt war schon
außer Gefahr, er eilte aber nochmals zurück, um seinen

Bruder Richard zu retten. Er hat dieses wader
Vorhaben mit dem Leben bezahlt, sie sind beide von
dem Tode ereilt worden. Drei Brüderpaare sind unter
den Umgekommenen, die beiden genannten, dann die
Brüder Heinrich und Wilhelm Binsmann aus Kirchl-
ind und die Brüder Heinrich und Franz Wöllner
von hier.

Die Verunglückten waren meist Hauer, es befanden
sich unter ihnen aber auch 4 Maurer, die mit Maurer-
arbeiten beschäftigt waren. Da die Leute in der Nacht-
schicht fast durchweg Reparaturarbeiten auszuführen
haben, sind unter den Verunglückten viele ältere, also
verheirathete Leute. Vermißt wird auch der Stall-
meister Siggeler. Heute Morgen gegen 8 Uhr war
er noch über Tage gesehen worden; seitdem nicht mehr.
Möglicher Weise ist er eingeklemmt, um nach den
Grubenpferden zu sehen, wobei er wahrscheinlich erstickt
ist. Die Pferde werden auch todt sein, es waren
gegen 20 in der Grube. Ob ein fahrlässiges
Handeln vorliegt, wird noch nicht festzustellen sein;
ebenfalls sollte aber in einer solchen unterirdischen
Brennstoffkammer nicht bei offenem Licht gearbeitet werden.
Es gibt doch Laternen genug, die genügend Licht ver-
breiten, wenn eine Sicherheitslampe zur Beleuchtung
des Betriebes nicht ausreicht.

* **Gesellensdamer.** 23. Mai. Wie die Gesellens-
damer Bergwerks-Gesellschaft, die Eigentümerin der Grube
Jollern, mittheilt, ist der unterirdische Hülfsschacht
durch die Fahrlässigkeit des Anschlägers in Brand ge-
rathen. Die Gesellschaft bestreift die Mittheilung,
daß die Ausdehnung des Feuers die frühzeitig unter
Leitung des Directors und des Betriebsführers erfol-
greich begrenzten Rettungsarbeiten hemmte und daß
von den beschäftigten 216 Mann 170 sofort gerettet
werden konnten. Von den fehlenden 46 Leuten wurden
bis heute Vormittag 5 Lebende und 28 als Leichen
geborgen. Da der Brand gelöscht ist, werden die Ver-
gütungsarbeiten noch heute sicher beendet. Der Betrieb
wird voraussichtlich in acht Tagen wieder aufgenommen
werden.

* **Dortmund.** 23. Mai. Das Feuer auf Grube
Jollern ist heute Vormittag gelöscht worden. Nach-
mittags 3 Uhr 40 Min. waren 33 Tode zu Tage ge-
fördert worden. Die Verunglückten sind bis auf zwei
geborgen. Die Straßen haben sehr gelitten. Die Be-
triebsförderung wird etwa acht Tage andauern.

* **Dortmund.** 23. Mai. Nachmittags wurden
42 Leichen geborgen. In der Grube werden noch zwei
Leichen vermutet. Das Begräbniß findet am Mitt-
woch statt.

* **Gesellensdamer.** 23. Mai. Das Unglück auf der
Grube Jollern geschah in der Nachschicht in einem
Hülfsschachte. Ein Bergmann, durch dessen Fahrläs-
sigkeit der Schacht in Brand gerieth, war ein Anschläger.

Vermischtes.

* **Kanigbröckchen** ist die neue Bezeichnung in
Berlin für die kleinen Bröckchen, wie sie unter den
gegenwärtigen Weizenpreisen geboten werden. Es soll
damit ausgedrückt werden, daß, wenn der Antrag Kanig
zur Verwirklichung gelangte, die Bröckchen stets so klein
bleiben würden, wie gegenwärtig.

* **Kurzfristige Soldaten.** Die Zahl der Mann-
schaften, die wegen Kurz- und Schwachschäftigkeit ihre
Schließungen selbst mit Hilfe einer Brille nicht auf
den vorgeschriebenen Entfernungen erledigen können,
hat erheblich zugenommen und bei einzelnen Bataillonen
sogar mehr als dreißig betragen. Die Gewerbe-
Inspektoren sind nun der Schließ. Ztg. zufolge angewiesen
worden, bei den Revisionen gewerblicher Anlagen auf
alle diejenigen Umstände ein besonderes Augenmerk zu
richten, welche geeignet sind, eine Verminderung der
Schichtarbeit der Arbeiter herbeizuführen, auch über ihre
Beobachtungen zu berichten.

* **In ganz Ungarn** ist nach dem Staatenlands-
bericht vom 10. Mai allgemein der Staatenlandgünstiger
entwickselt und stellenweise ein überaus reichlicher. Die
Spätherbstfrüchte haben sich in zahlreichen Orten ge-
bildet, indessen bleiben dieselben kaum mittel, da sie
durch Insekten gelitten haben. Das hebräute Weizen-
gebiet wird auf ungefähr 5 Katastralschloß veranschlagt,
eine halbe Million geringer als im Vorjahre. Der Er-
trag per Joch Weizen wird auf 6,5 Meterzentner, der
Gesamtertrag auf 33 bis 34 Millionen Meterzentner
veranschlagt gegen 24,5 Millionen im Vorjahre, allge-
mein wird an eine weitere Besserung des Standes ge-
glaubt. Der Roggenertrag wird auf 7—10 Millionen
geschätzt gegen 8 bis 9 Millionen im Vorjahre, der
Ertrag der Gerste auf 12 bis 13 Millionen Meterzen-
tner gegen 9 Millionen im Vorjahre, der des Haferes
auf 11 bis 12 Millionen gegen 8 1/2 Meterzentner im
Vorjahre.

* **Verwies, 21. Mai.** Gestern wurde ein junger
Landwirth aus Dijon von einem Rinde, das er an
einem Seil führte, zu Boden gerissen und dann mit
rasender Schnelligkeit einen großen steinigen Abhang
hinabgeschleift. Der Unglückliche wurde als unförmliche
Leiche aufgehoben, denn das mitwühende Thier hatte ihm
während des Laufes den Schädel völlig zerstampft.

* **Antwerpen, 20. Mai.** Nach einem Voran-
telegramm ist der Capitän der auf dem Wege nach
Marseille befindlichen englischen Barl Monte Negro
auf hoher See von dem ersten Schiffsarzt ermordet
worden. Die Verletzung legte den Mörder in Heilein.
* **Verfaßtes, 23. Mai.** Im Prozeß Jola wurde
die Verhandlung um 11 1/2 Uhr eröffnet. Der Saal
ist überfüllt. Die Mitglieder des Kriegesgerichts,
die Civilkläger, der Verteidiger und Jola sind anwesend.
Zu Beginn der Verhandlung legte Labori Verpflich-
tungen vor, welche dahin gehen, den Ankläger von
Verfaßtes für incompetent zu erklären, da die Ver-
gehen in Paris begangen sind. Der General-Staats-
anwalt befürwortet Abweisung der Anträge. Der
Gerichtshof lehnte nach kurzer Verathung die Anträge
ab. Auf Antrag Labori's, die Competenz-Frage dem
Cassationshof zu unterbreiten, beschloß der Gerichtshof,
die Verhandlung bis zur Entscheidung des
Cassationshofes über die Competenz-Frage zu vertagen.
Die Sitzung wurde ausgeschrieben. Einige Rufe: Nieder
mit Jola! wurden sofort unterdrückt.

Als Jola mit seinen Freunden in einem Motor-
wagen davonfuhr, rückte die Volksmenge hinterdrein
unter dem Rufe: „Nieder mit Jola!“ Die Polizei und
die Gensdarmen mußten den Wagen beschützen.

* **Dankfriden, 20. Mai.** Eine überaus rohe
That macht hier von sich reden. Drei etwa 12 Jahre
alte Knaben hatten sich bei der Ebbe weit auf den
Strand gewagt, um das Strand des kürzlich gitan-
deten norwegischen Dampfers Bußum zu sehen. Vier
belgische Fischer aus Namur, die sich gleichfalls dort
befanden, nahmen den Kindern die Wägen ab und
warfen diese auf das Schiff. Die Knaben legten darauf

eine Planke an das Rad und kletterten hinauf, um
ihre Kopfbedeckungen zu holen; aber die Fischer zogen
das Brett weg, machten sich von dannen und schnitten
so den Kindern den Rückweg ab. Inzwischen stellte
sich die Fluth ein, und das Rad war bald von
Wasser umgeben. Den Kindern drohte der Untergang,
als einer von ihnen sich in die See wagte. Er schloß
erreichte er nach vielen Anstrengungen das Ufer und
bat um Hilfe für seine Kameraden. Die Handels-
kammer sandte sofort ein Kistenboot zur Rettung aus,
das die gefährdeten Knaben auch glücklich erreichte
und in Sicherheit brachte. Die beiden Kinder, zwei
Brüder, hatten sich fünf Stunden hindurch an den zer-
brochenen Masten des Strandes festgehalten, während
jeden Augenblick die Wogen über das Schiff spülten.
Nach den Urhebern der That wird eifrig gesucht.

Die Auskunftei W. Schimmelpfeng in
Wien, Hofstraße 168, unterbalt 21 Bureaus
in Europa mit über 500 Angestellten; die ihr
verbundene **The Bradstreet Company** in den
Vereinigten Staaten, Canada und Australien
91 Bureaus. Tarife werden postfrei versandt.

Alcenna, der berühmteste der arabischen
Arzte, der um das Jahr 1000 lebte, war der erste,
der in seinem berühmten Werk „Canon“ das Kapitel
der Hautpflege behandelte. Wenn wir daraus ersehen,
welchen Werth man damals schon der Hautpflege be-
legte, so müssen wir anerkennen, daß seit dem
Mittelalter diese Pflege immer mehr und mehr ver-
nachlässigt wurde und ihr Wiederaufleben erst der
neuesten Zeit vorbehalten war. Nichts hat in der
Hautpflege epochenmachender gewirkt als die Entdeckung
des „**Canolin**“ genannten Fettes, welches dem natü-
rlichen Hautfett analog ist, und dessen Anwendung so
gewissermaßen einen Ersatz der Natur darstellt. In-
folge dessen hat sich denn auch das „**Canolin-Toilette-
Cream-Canolin**“ als Schönheitsmittel für Erwachsene
und Kinder, sowie in Fällen von Hautunreinheiten als
unentbehrlich erwiesen, wie es zur Anwendung in der
Kinderheilkunde auch von Vätern auf das allerange-
nehmste empfohlen wird. Man findet das „**Canolin-
Toilette-Cream-Canolin**“ in allen Apo-
theken und Drogerien in Buntbuben und Blechbüchsen
zu billigen Preisen. Beim Einkauf des Creams achte
man wohl darauf, daß sämtliche Packungen zur Ga-
rantie der Echtheit die Schutzmarke: „Pfeilring“
tragen müssen.

Myrrholin-Seife
„Zur Zeit die vollkommenste hygienische Toilette-
seife“ ist eine ärztliche Empfehlung über die Patent-
Myrrholin-Seife, welche überall, auch in den Apotheken
erhältlich ist.

Peters & Co., Bankgeschäft, Abtheilung
Kauf.
Vollständigstes Kommanditkapital M. 10 Millionen.
Reverden M. 1700 000.

Telephon 117.	Neuß, 21. Mai 1898.				
Wechsel.	Preis	Geld	Geld-Kurse	Rechnen	
Amsterdam 100 fl. f. s.	169.40	169.15	Sovereigns	20.41	
Brüssel 100 fl. f. s.	80.90	80.75	engl. Noten	20.43	
London 100 £ f. s.	20.49	20.45	20-frs.-Stk.	16.19	
Paris 100 frs. f. s.	81.00	80.85	franz. Noten	4.80	
Italien. Plätze	75.40	74.80	belgische	80.55	
Schwiz 100 frs. f. s.	80.75	80.45	holländ.	168.85	
Eröffnung laufender Rechnungen und Chec-Conti unter			amerit. Gold	4.16	
coulantesten Bedingungen.			Noten	4.17	
Annahme von Spareinlagen			österreich.	169.10	
zu 4 % bei 12monatlicher Kündigung			schweizer.	80.60	
„ 3 1/2 % „ „ „					
„ 3 % „ „ „					
„ 2 1/2 % „ „ „					
„ 2 % „ „ „					
Auslieferung von Checs und Anweisungen auf alle					
Hauptplätze des In- und Auslandes.					
Ankauf guter Wechsel, Wechsel. An- und Verkauf von					
Devisen. Geldwechsel.					
An- und Verkauf von Wechselpapieren zu vortheilhaften					
Bedingungen.					
Kostenlose Einlösung sämtlicher Bins- u. Dividendscheine					
Kontrolle der Auszahlung. Auskunft über alle Wertpapiere.					
Ausführung von Börsenaufträgen für sämtliche Börsen					
des In- und Auslandes.					
Spezialreife Verwahrung der 4 % und 3 1/2 % Pfandbriefe					
sowie der Obligationen der Rheinprovinz zum					
Tageskurs.					
Annahme von Depots in Wechselpapieren und Dokumen-					
ten zur Aufbewahrung und Verwahrung.					

Fruchtpreise zu Neuß vom 24. Mai.

Weizen	{ kleiner engl. 1. Qual.	25 60
	{ 2. „	25 —
	{ 1. Qual. „	24 50
Roggen	{ 2. „	17 80
Gerste	{ Winter- Sommer-	— —
Hafer	{ 1. Qual.	18 —
	{ 2. „	17 —
(Alles die 100 Kilo.)		
Kartoffeln a 50 Kilo.		2,60—3,20
Heu		2,70—3,70
Maisstroh a 500 Kilo		18 —
Flegelbruch		20 —
Roggen 20 Pfg. niedriger.		
Rübsöl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Fass)		54 60
Rübsöl per 100 Kilo schwebend (ohne Fass)		55 —
Gersteöl per 100 Kilo a. h. höher als Rübsöl.		100 —
Preistuch per 1000 Kilo		—
Weizen-Vorbruch 00 a 100 Kilo		—
Rübsöl a 50 Kilo		5 80
Butter per 100 Kilo		2 90
Eier per 60 Stk. (60 Stück)		3 —
Rübsöl und Kuchen unverändert.		

Getreide und Producte.

Essen, 23. Mai. Fruchtpreise. Weizen, inländ.
25,00—25,50, fremder 26,00—27,00. Roggen, inländ.
17,75, fremder 18,50—19,50. Hafer, inländ.
18,75—19,25. Buchweizen 17,50—18,00. Futtergerste
13,50—14,25. Mais 11,90—13,50. Weizen-Vorbruch
86,00—87,00. Roggen-Vorbruch 26,00—27,00. Weizenkleie 9,50
—10,50. Alles die 100 Kilo. Fruchtpreise Essen ohne
Sack bei Abnahme von Doppelabladungen. „Seufz“, gut,
Stimmung abwärts, Umsätze mäßig.

Wesel, 21. Mai. Fruchtmärkte. Weizen 24,50,
Roggen 18,—, Gerste 14,—, Hafer, hiesiger 18,50, frem-
der —,—, Kartoffeln 7,—, Heu 7,—, Stroh 5,— die
100 Kilo.

Köln, 23. Mai. Fruchtmärkte. Keine Zufuhr.
Köln, 21. Mai. (Colonialwaaren-Preise.) Kaffee:
Java braun — Pfg., hellbraun 138—140, hochgelb 126
—134, gelb 116—122, Plant 112—115, gut ord. 104—
106, ord. 85—88, Santos, belegen 87—89, ungeliefert 82
—84 das 1/2 Kilo. Zucker: Raffinade 25,50 Stampfme-
is 24,50—25,50, Candis, weiß 32,00—33,00, braun 30,00
—32,00, da defect 29,50, Karim, weiß 24,—, hellbraun
22,— die 50 Kilo. Früchte und Gewürze: Korinthen,
prima 25,00—34,00, sec. 23,00—24,00; Rosinen, Geme
27,00—34,00, Sultanin 28,00—40,00; Mandeln, nacte
große süße 75,—, Prunzel 65—78; Pfeffer, schwarzer
63,50—69,00, weißer Penang 93,—, Singapore 103—111
Piment 76,— die 50 Kilo; Muskatnüsse 1,65—2,80.
Magdeburg, 23. Mai. Kornzucker 1. Erzeug-
nis 88 1/2 o. S. 10,50—10,80; Zuckerzeugnisse 75 1/2 o. S.
7,70—8,45. Stetig. Brodfrucht 1 23,75, 11. 23,50.
Gemahlene Raffinade mit Fass 23,75—24,00. Weiss 1
mit Fass 23,50. Stetig.

Bremen, 23. Mai. Schmalz, Wilcox 34 1/2, Ar-
mour 35 1/2, Cudaby 0,35 1/2, Choice Grocery 0,35 1/2,
White Label 0,35 1/2. Ruhig. Amer. Sped. von dort
vorr. 33 1/2. Ruhig.
Hamburg, 23. Mai. Schmalz, Steam 34,
Kaffeebutter 34 1/2, Armour spec. 35 1/2. Zucker Mai 9,60,
Juni 9,62, Juli 9,67, Aug. 9,72 o. Ruhig.
Hamburg, 23. Mai. Weizen ruhig, hollsteinischer
240—250. Roggen ruhig, mecklenburgischer 172—183,
russischer matt, 182.
Wien, 23. Mai. Weizen Mai-Juni 13,12 o., 13,17
o., Herbst 10,13 o., 10,15 o. Roggen Herbst 7,70 o.,
7,75 o. Mais Mai-Juni 5,86 o., 5,88 o. Hafer
Mai-Juni 6,20 o., 6,22 o.
Wien, 23. Mai. Weizen Mai 13,58 o., 13,60 o.,
Herbst 10,35 o., 10,37 o. Roggen Herbst 7,81 o., 7,83
o. Hafer Herbst 6,02 o., 6,04 o. Mais Mai-Juni
5,64 o., 5,66 o., Juli 5,70 o., 5,72 o.
Amsterdam, 23. Mai. Weizen Mai —, Nov.
—, Roggen Mai 156, Oct. 134.
Breslau, 21. Mai. Getreide. Weizen, hiesiger
Frs. 29,—, fremder 23,50, Roggen 20,—, Gerste 14,50—
16,00, Hafer 22,—, 22,50 die 100 Kilo.

Öle, Saffaaten und Spiritus.

Köln, 23. Mai. (Mittl. Preisfeststellungen.) Rübsöl
die 100 Kilo mit Fass in Eisenband vorrätig in Partien
von 5000 Kilo 57,50 o., per October —, ds., 55,—, o.
54,50 o.
Berlin, 23. Mai. Spiritus. Die Preise der ver-
einten Wasser lauten: 70er Spiritus vorrätig 54,80,
50er vorr. —,
Breslau, 23. Mai. Spiritus 50er Mai 73,60 o.,
70er Mai 58,70 o.

Stettin, 23. Mai. Spiritus 70er 54,— o.
Hamburg, 23. Mai. Rübsöl ruhig, 53 o. Spi-
ritus behauptet, Mai 24 1/2, Juni 24 1/2, Juli 24 1/2,
24 1/2, Juli-Aug. 25 o. Petroleum ruhig, 5,80 o.
Wien, 23. Mai. Kohlraps Aug.-Sept. 12,70 o.,
12,80 o.
Amsterdam, 23. Mai. Seindl fl. 18, Sommer
17 1/2, Herbst 17 1/2, Frühjahr 17 1/2.
Paris, 23. Mai. Rübsöl Mai Frs. 56,25, Juni
56,25, Juli-Aug. 56,50, Sept.-Dec. 56,25. Spiritus
Mai 49,25, Juni 49,—, Juli-Aug. 48,75, Sept.-Dec. 45,—,
London, 23. Mai. Seindl Mai 17 1/2, 16,—, Sept.-
Dec. 17 1/2. Rübsöl raff. 25,6 o., rohes Sept.-Dec.
24,0 o. Baumwollöl raff. 16,6 o., rohes Sept.-Dec.
14,9 o.
Hull, 23. Mai. Baumwollöl ohne Fass raffi-
n. 14 1/2, 15, rohes 13,9. Seindl ohne Fass 15,10 1/2, 15,
Mai 15,10 1/2, Sept.-Dec. 15,9.
Liverpool, 23. Mai. Seindl fest, mit Fass rohes
17 1/2, raff. 19 1/2.

Viehmärkte.

Krefeld, 23. Mai. Schweinemärkte. Die Preise
stellen sich für fette Schweine wie folgt: 1. Qualität
56 Pfg., 2. 54 Pfg.
Köln, 23. Mai. Schlachtviehmarkt. Aufge-
trieben: 870 Ochsen, a. 66—69, b. 63—64, c. 57—58,
d. 50—52; 458 Kühe, a. 58—62, b. 55—56, c. 51—52,
d. 48—50, e. 45—48; 70 Bullen, a. 58—62, b. 56—57,
c. 53—54; 1119 Schweine, a. 57—58, b. 54—55, c. 52—
53, d. 48—50. Alles die 50 Kilo Schlachtgewicht. Ge-
schäft ziemlich lebhaft, voraussichtlich wird geräumt werden.
Eberfeld, 23. Mai. Viehmärkte. Aufgeführt:
961 Stück Großvieh, 1410 Schweine, 540 Kälber und 172
Schafe. Großvieh 1. Qual. 64—67, 2. 57—61, 3. 55,
Jungvieh 49—54, Schweine 1. Qual. 55—56, 2. 50—52
die 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 60—75 Pfg., Schafe
52—60 Pfg. das Pfund Schlachtgewicht.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein
für das **Missionshaus Aachen**, „Die Ernte ist groß,
der Arbeiter sind

Fortsetzung des Ausverkaufs

zu den billigst taxirten Preisen.

Friedr. Beumer, NEUSS, Niederstrasse 61.

Statt besonderer Anzeig!
Hubert Gottschalk,
Maria Gottschalk,
geb. Röttgen.
Vermählte.
Neuss den 24. Mai 1898.

Peter Steeger,
Jonise Steeger,
geb. Bernath.
Vermählte.
Wevelinghoven, 24. Mai 1898.

Wiss-Berein.
Mittwoch den 25. Mai, Morgens
7 1/2 Uhr, in der **Waisenhaus-**
Kapelle
heil. Messe
für das verlebene Mitglied
Johann Reuten,
wozu die Mitglieder hiemit einladet
der Vorstand.

Das Jahrgedächtnis
für die verlebene Eheleute
Theodor Fitzblech
findet statt am Mittwoch den 26.
Mai, Morgens 8 Uhr, in der **Waisen-**
kirche, wozu freundlichst eingeladen
wird.

Das Jahrgedächtnis
für die verlebene Eheleute
Peter Jos. Kürten
und
Cath. geb. Müllers
findet Mittwoch den 25. Mai, Mor-
gens 9 Uhr, in der **Waisenkirche**
statt, wozu freundlichst einladet
die Familie.

Das Jahrgedächtnis
für die verlebene Frau
Franziska Kallen,
geb. Wenders,
findet Mittwoch, Morgens 9 Uhr,
in der **St. Marienkirche** statt, wozu
hiemit freundlichst eingeladen wird.

St. Mathias-Bruderschaft.
Für die zuletzt verlebene Mit-
glieder der Bruderschaft wird in der
St. Mathiaskapelle eine **hl.**
Messe am 1. Juni 1898, Morgens
8 Uhr, gelesen und zwar für den
verlebten Mitbruder
Johann Reuten,
Donnerstag, den 26. für den ver-
lebten Mitbruder
Steph. Heinrich Berken,
geb. Gerstetämer.
NB. Die Bänke in der St. Ma-
thiaskapelle sind für die Angehörigen
reserviert.

Reisabfälle
aus der Stärkefabrikation hervorgehend,
vorzüglich als **Hühnerfutter** und
zur **Schweinemast**, offeriren per
100 Pfd. zu Mk. 5.50, **Sack frei**,
gegen **Nachnahme**.
Ginkler & Piel, Düsseldorf,
Billerstraße 27.

Wohnung
von 5 Räumen auf dem **Neumarkt**,
geeignet zu jedem Geschäft, dieselbst
Badofen sowie Werkstätte, zu ver-
mieten. Näheres **Kramerstr. 1.**
Sofort **Arbeiter** gesucht.
Victor Storkhausen,
Seifenfabrik.

Großer Gras-Verkauf.

Am Donnerstag den 26. Mai a. cr.,
Nachmittags 2 Uhr.

läßt die Stadtgemeinde Wevelinghoven beim Gastwirth **Schnor-**
renberg hiersebst:
ca. 200 Nummern **Grasauflage**, à 1 Morgen,
stehend auf den Gemeindewiesen, zwischen **We-**
velinghoven, Orken und Nothausen,
öffentlich an den Meistbietenden auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen
und zwar in den sogenannten **Nothausener Wiesen** mit dem
Nachgras.
Die Parzellen sind sehr gut bestanden.
Wevelinghoven, den 16. Mai 1898.
Der Bürgermeister: **Schmitz.**

Große Mobilarversteigerung

Am Mittwoch den 25. Mai, Nachmittags 3 Uhr,
soll in
Düsseldorf, Carlstraße 15, 1. Etage
(zwischen der Graf-Adolf- und Bismarckstraße)
ein herrschaftliches **Wohnungs-Mobilar**, u. a.:

1 eichene **Speisezimmer-Einrichtung**, bestehend aus großem
Sopha mit Sattelstücken-Bezug, Hängende- und Spiegel-Aufsatz,
schwerem Buffet mit Schüherei, 12 Stühlen mit echtem Lederbezug
und geschlitzten Löwenköpfen, Servirtisch, Auszugstisch, ferner Por-
tieren mit Stiderei, Smyrna-Teppich, Hausuhr, Bowle etc.
1 **Salon-Einrichtung**, bestehend aus 1 Sopha, 2 Sessel, 4 Dennis-
fauteuils, 2 Tabourets in Plüschbezug und Seide-Einfassung,
Saloncheminée, beheizter Tisch, Trümmerspiegel, Damenschreibtisch, alles
in hellem Nußbaum mit Goldverzierung, **Wand-Polster-Sachen**,
hohe, in Kupfer getriebene Salon-Ständerlampe mit feinem
Spitzenschirm, Blumenständer, Rahmen, Krone zu Glas, Spachtel
Stores, Nippes, Kästen, hochfluriger großer Teppich etc. etc.
Herrenzimmer-Mobilar in **Eichenholz**, als Schreibtisch mit
Sessel, eigener Tisch, 6 Stühle, Bücherschrank, Bänkel-Geistertische,
Trümmerspiegel, verschiedene Bücher, Waffen, 1 Gewehr etc., mit
Reiser-Teppiche.
1 Garnitur, **Sopha** und 2 **Sessel**, Verticow, Nähtisch, Säulen-
Spiegel, 1 Gallerie-Schrank etc., nußb. Stühle.
1 eichene und 1 **Nußbaum-Schlafzimmer-Einrichtung**, be-
stehend aus die eichene aus 2 Betten, Waschkommode und Thür.
Schrank, die nußbaumene aus 2 Betten, 2 Nachtschränken,
Waschkommode mit Marmor und Spiegel-Aufsatz, sowie großen Stuhl.
Ankleideschrank, für Kleider und Wäsche eingerichtet, mit Spiegel-
thür, ferner Spachtelbettdecken, Stühle, edle Fell-Teppiche, Vor-
leger, Teppiche.
16 **Delgemäde** von Fuß, Scheuerer, Muntze,
Bronzen- und Kunstmetallarbeiten u. a. große Gruppe stehende
Stirne, Pferde, Hunde, Figuren, Gruppe die Jagd nach dem Glück,
kupferne Lampen mit Schirmen, große in Kupfer getriebene Jagd-
bilder in Holzrahmung, eine compl. Speise-Service und sonstige
Porzellan-Service, 2 große Terra-Cotta-Figuren, Büsten etc. etc.,
meistbietend gegen Baar versteigert werden.
Öffentliche Besichtigung: Vormittags von 10—12 Uhr.
Die Sachen sind wenig gebraucht, größtentheils unbenutzt.

Klee-Verkauf

zu Neuf.

Mittwoch den 1. Juni cr.,
Nachmittags 2 Uhr,
lassen bei dem Wirth **Herrn Carl**
Frangen zu Neuf, Friedrichstraße,
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft
verkaufen:

1. **Herr Everh. Eltes**
10 Morg. 35 Ruth. **Zuzerner-**
Klee hinter der Rhein. Bahn am
Exercierplatz.
7 Morg. 73 Ruth. dito zwis-
schen dem Holzheimerfeldweg u.
Bövelingweg, neben Reuten,
2 Morg. 30 Ruth. **zuzerner**
Klee hinter dem **Meggenhof**,
4 Morg. 9 Ruth. dito am
Gnadenthalweg, neben Heeb
und Verkäufer.
2. **Herr Friedr. Kreisels**
baselst:
6 1/2 Morg. **Zuzerner-Klee** am
Bergheimerweg, neben der Rhein.
Eisenbahn.
Die betr. Feldhüter zeigen die
Nummern auf Verlangen an.
Auftrag: **Brandenbergs, Notar.**

Kleeverkauf

zu Oberloerich.

Donnerstag den 26. Mai curr.,
Nachmittags 5 Uhr,
läßt Herr **Frm. Huthmacher**,
Gutsbesitzer zu Oberloerich, im Lo-
cale der Wirthin **Wittwe Schmitz**
in Oberloerich, öffentlich auf Credit
gegen Bürgschaft verkaufen:
14 **Mrg. zuzerner Klee** am Wege
von **Büderich** nach **Niederloerich**,
8 **Mrg. Zuzerner-Klee** hinter
dem Garten des Herrn **Ver-**
käufers.
Neuf. **Karl Deneke.**
Auctions- und Commissionsgeschäft.

Wirthschafts-Übernahme.

Hierdurch die Mittheilung, daß Herr **Joh. Jungen** mein Haus
hier, Friedrichstraße 41, kauslich erworben und demselben die Erlaubniß
zur Weiterführung der bis jetzt von mir geführten **Schenkwirthschaft**
von der Behörde ertheilt worden. Für das mir geschenkte Vertrauen
bestens dankend, bitte, dasselbe auf meinen Nachfolger gefl. übertragen zu
wollen.

Achtungsvoll
Wwe. Gottfr. Fassbender.

Bezugnehmend auf obige Anzeige die ergebene Mittheilung, daß ich
mit dem heutigen Tage die von **Wwe. Gottfr. Fassbender** betriebene
Schenkwirthschaft
übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, das Geschäft in derselben
Weise weiter zu führen und für gute Speisen und Getränke (Bier wie
bisher aus der Brauerei **Tivoli** in Krefeld) Sorge zu tragen.
Mit Achtung
Joh. Jungen.
Neuf, den 24. Mai 1898.

Medicinalweine u. Nahrungsmittel für Kinder

Dr. Glanvonn. Mohren. Büchel 22.

Liebe macht bekanntlich
blind,
aber die Liebe zu **Tengelmann's Plantagenkaffee** macht
den Menschen sehend. Eine Tasse beim Morgenfrühstück stärkt
die Nerven, regt den Geist an und wirkt wohltuend auf das
Befinden des ganzen Tages.
Hamburger Kaffee-Importgeschäft Emil Tengelmann,
Alti: bester verschiedener Kaffee-Plantagen.
Neuss, Niederstrasse 40.

Pferde-
Lotterie
zu Berlin.
Carl Heintze, General-Debit,
Berlin W., (Hotel Royal), Unter den Linden 3.

Gebrauchen Sie
Kammerjäger
unfehlbares Mittel
gegen
Motten, Schwaben, Wanzen, Fliegen etc.
J. C. F. Neumann & Sohn, Kgl. Hofl., Berlin W. S.
Zu haben bei **W. Becker, Jacob Breuer, J. Derstappen, Wilh. Josten-**
Busch in Neuss, **Hub. Wilberz** in Grevenbroich.

Selt. Gelegenheitskauf.
Ein erstklassiger hochgelegener Pneu-
matic **Halbrenner**, wegen Militär-
verhältnissen für 130 M. zu ver-
kaufen, 2 Mal gefahren, bestes
Fabrikat nur gegen Kassa.
Offerten **N. 30** an die Expd.

Für Schreiner.
Complete Einrichtung nebst 2 1/2
Pferd-Motor mit Wand- u. Kreis-
säge, Sterbefalls halber zu verkaufen.
Besichtigung und Ankauf bei
Mathias Bodelius, Rosellen.
Singen: **Schwarzbroffel** zu ver-
kaufen. **Glockhammerstr. Nr. 12.**

2 **Euphoniums** **Pharmiden** zu
verkaufen.
Glockhammerstraße 12.
Starker **flotter Gefell** mit ober-
ohne **Glock** zu verkaufen.
Mathias Büttgen.
Hamm 65.

Agenten von leistungsfähiger Ei-
garenfabrik gesucht.
Offerten unter **N. 92** postlagernd
Neuss.

LuftkurortNideggen

Schönster Punkt der Vorder-
Eifel (Roththal).
Hôtel Mein-
am Kapellen (vor der Stadt).
Dunstab-Verbindung mit Bahnstation
Kreuzau b. Düren. Großer Saal und
Veranda.
Sommer- und Erholungs-
aufenthalt.

Habe mich in **Schneidmühl**
niedergelassen. Wohnung im Hause
des Herrn **Wam Flesges**.
Sprechstunden: Morgens von 8—10,
Nachm. von 3—4.

Storcksdieck,

prakt. Arzt,
Wundarzt und Geburtshelfer.

Begen Umänderung

verlaufe ich bis auf Weiteres sammtl.
Glas- und
Porzellan-Artikel
zu Einkaufspreisen.
Wilh. Hüsgen,
Furthstr. 52. Furthstr. 52.

Bügeln! Bügeln!

Frauen u. Mädchen können das
Neu- u. Glanzbügeln
erlernen. Für gründliche Erlernung
wird garantirt.
Frau Schrör,
im Hause der Herren **Brüder**
Krefeld, Rheintor 20.
Hiersebst kann auch Wäsche zum
Bügeln angenommen werden.

Sparlaße zu Heerdt

nimmt außer Mittwochs Einlagen
entgegen.
Kasse: **Neufertstraße Nr. 6.**

Schöne

Kappuspflanzen
zu haben bei
Heinrich Sellersberg,
Furthstraße 129.

Kappuspflanzen,

Wendler und Hammer Sorte, von
selbst gezeigtem Samen, sowie ca.
5000 Pfd. schönes **Wiesenfheu**, zu
haben bei
Wwe. Jos. Leuchtenberg Erben,
Sauertrautfabrik.

Wer

fertigt Gedichte für Hoch-
zeitszeitungen an?
Gef. fr. Mittheilungen u. G. F.
100 postlagernd Grevenbroich.

Fahrrad, so gut wie neu, weil
nicht benutzt, billig abzugeben.
Dersfr. 87.

Wohnung von 4—5 Zimmer, mit
Stallung und Einfahrt sofort gesucht.
Offerten u. **G. 5. 100** an die
Exp. erbeten.

2 oder 3 **Zimmerer** sofort zu
vermieten. **Niederstr. 71.**

2 einfach möblirte Zimmer mit
Frühstück, auch volle Pension, billig
zu vermieten. **Wo. f. d. Exp.**

Furthstraße

schöne **Wohnung** von 5 Räumen,
Boden und Keller nebst großer
Veranda zu vermieten.
Näheres in der Expd. d. B.

Tabouren, Blumenkohl, Sellerie-
u. f. w. Pflanzen zu haben bei
Joh. Nordisrath, Gartenstraße.

2 große schöne **Ladenlampen**, für
Wirthsch. geelgn., 1 Decim.-Waage, 1
Aushängeschild bill. z. verk. **Niederstr. 17.**

Sonntag Abend am Bahnhof
silberne **Damenuhr** verloren. Wie-
derbringer Belohnung. Abzugeben
in der Expd. d. Zeitung.

Redaction: Jos.

Die Neuf-
Preis pro Qua-
Das Aushänge-

Nr. 116.

Der W

fraction des

mal den Gegen

kirchpolitischen

jeden Preis „zu

es ihnen Kopfz

wohl so früh

meinen, das C

Verdienste für d

ins Licht stellen

„erkant“, daß

geschehen sei, n

Widmüth für b

trumspreffe näm

Wähler zu ein

Sammlung zu

mit anderen W

werden, daß d

Forderungen de

Maße noch im

Das läßt sich an

über Orben, S

will man bei

Festhalten an de

lung machen. I

ie doch nun aus

„verfrüht“ veröff

Die Ju

wegen des Ausf

jezt auch die Ma

gefunden hat,

Stimmen der A

fangen. Bewe

ständige nach

Verhandlungen

wohnen, zweite

hat auf einer

der über die

erklärt, daß das

die Interessen

Nationalliberalen

industrie gestell

wohl die Nat.

daß das in eine

sich mit der Int

wird, ist doch

Das würde auf

pellation nicht v

beliebigen ander

würden die Arb

Geli

Romo

Antorifirt

8)

Ueber diese

dem heiteren

in dem hohen

Elbridge lag

der es ungesch

Dörchen lag

haupte. Die klein

Gebirge von mar

entzückt von G

bisch und unbequ

Zimmer enthielt

Schloß mit einem

dition ergabst.

eines Einrichtun

Wassergraben

Falle mußte das

Dörchen, als die

denn der Hauptth

Kirchhof, bewund

Sie fand den

ihre Mutter war

Zufriedenheit wä

noch immer beim

die Stille schreck

Heute war ih

war näher am

stand außerhalb

Die Fahrt dar

vor dem modern

ten von Giesland

In dieser wunder

pißiger Uppigheit

riesenhafte Wera

und flammten und

Luft, als ob sie

große Vorhalle,

ging, ließ den G

wohner erkennen

Wintergarten und

Ballspielplatz. I

füllte die Halle.